

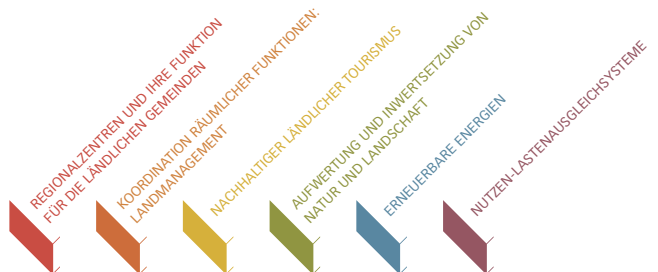


Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Bundesamt für Raumentwicklung ARE
Bundesamt für Umwelt BAFU
Bundesamt für Landwirtschaft BLW
Staatssekretariat für Wirtschaft SECO

MODELLVORHABEN «SYNERGIEN IM LÄNDLICHEN RAUM»

ANREIZE ZU MEHR INNOVATION UND VERSTÄRKTER
SEKTORÜBERGREIFENDER ZUSAMMENARBEIT



DIE MODELLVORHABEN DES BUNDESNETZWERKES LÄNDLICHER RAUM

DER LÄNDLICHE RAUM IN BEWEGUNG

Die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Strukturen wandeln sich. Mit den zunehmenden Verflechtungen zwischen ländlichen und städtischen Räumen kommt der Koordination von Sektoralpolitiken und der Effizienz im Mitteleinsatz zentrale Bedeutung zu.

Mit den Modellvorhaben «Synergien im ländlichen Raum» haben die vier Bundesstellen – das federführende Bundesamt für Raumentwicklung (ARE), die Bundesämter für Umwelt (BAFU) und Landwirtschaft (BLW) sowie das Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) – gemeinsam neue Wege beschritten und zwischen 2007 und 2011 insgesamt dreizehn Projekte unterstützt. Diese innovativen Projekte strahlen als positive Beispiele auf lokaler und regionaler Ebene aus und helfen, die Ziele der Sektoralpolitiken umzusetzen.

Mit den Modellvorhaben sollten lokale, regionale und kantonale Akteure motiviert werden, innovative Ideen in vom Bund bestimmten Schwerpunkten zu entwickeln und umzusetzen. Die sechs Schwerpunkte waren Landmanagement, Nutzen-Lastenausgleichssysteme, Aufwertung von Natur und Landschaft, erneuerbare Energien, Regionalzentren und ihre Funktion für den umliegenden ländlichen Raum, nachhaltiger ländlicher Tourismus. Die

Modellvorhaben sollten ausserdem dazu beitragen, Lernprozesse und Erkenntnisgewinne sowohl in der Verwaltung als auch in der Politik und bei der Bevölkerung anzustossen. Ein zentrales Ziel war ferner, die Koordination der im ländlichen Raum wirkenden Sektoralpolitiken des Bundes und der Kantone zu optimieren sowie die institutionelle Zusammenarbeit öffentlicher und privater Akteure auf regionaler und lokaler Ebene zu fördern. Die Akteure sollten sektorübergreifend zusammenarbeiten, beispielsweise diejenigen aus Raumplanung, Tourismus und Wirtschaft oder aus Landwirtschaft, Energie und Umwelt. Es sollten Experimente mit neuen Inhalten und Verfahren ermöglicht werden. Damit sind die Modellvorhaben gewissermassen ein anwendungsorientiertes Laboratorium und Vorbild für andere Projekte.

VERANKERUNG DER RAUMENTWICKLUNGSPOLITIK, STÄRKERE ZUSAMMENARBEIT, NEUE GOVERNANCE-STRUKTUREN

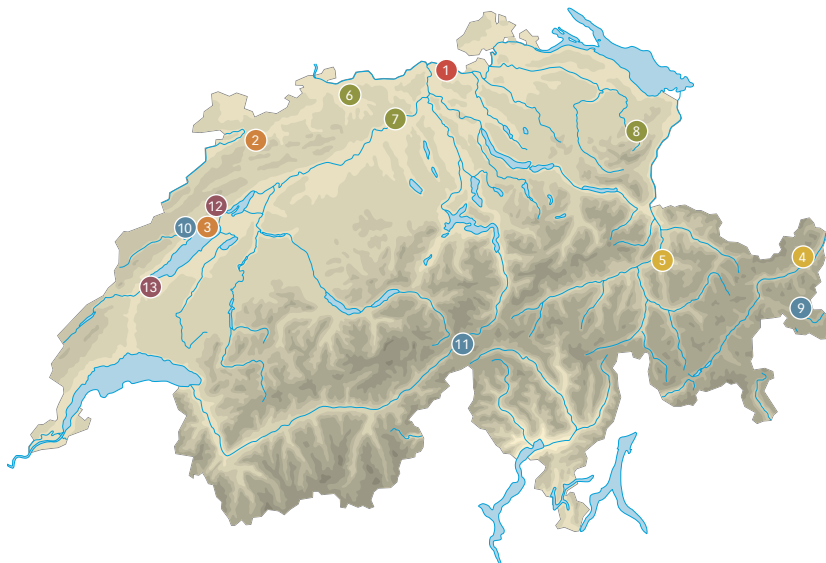
Die Modellvorhaben «Synergien im ländlichen Raum» wurden nach Abschluss der Projekte evaluiert. Die Evaluation hat gezeigt, dass das Instrument des Modellvorhabens teilweise sehr lokal wirkt und langfristige Prozesse, wie etwa institutionelle Zusammenarbeitsformen, in Gang gebracht hat. Um langfristige Wirkungen der Modellvorhaben zu beurteilen, ist es jedoch noch zu früh. Die Modellvorhaben haben zweifellos dazu beigetragen, die Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden und den Kantonen zu verbessern, indem sie Prozessbeschleuniger oder auch eigentliche Initianten der Kooperation waren. Auch ein besseres gegenseitiges Verständnis für die Probleme der Gemeinden konnte gefördert werden. Wichtig war die Erkenntnis, dass es für alle Beteiligten von Nutzen ist, wenn über administrative Grenzen hinweg in funktionalen Räumen zusammengearbeitet wird. In verschiedenen Modellvorhaben wurde dies ausgetestet.

Der Bund setzte durch die finanzielle Unterstützung Anreize und Signale, welche die Regionen zur Zusammenarbeit motivierte, neue Netze und Governance-Strukturen entstehen liess und die Wettbewerbsfähigkeit der Gemeinden und Regionen stärkte. Mit der Unterstützung durch den Bund wurden die Projekte zudem besser akzeptiert.



Belchen-Passweg: Chellenchöpfli

THEMENSCHWERPUNKTE UND PROJEKTE



REGIONALZENTREN UND IHRE FUNKTION FÜR DIE LÄNDLICHEN GEMEINDEN

- 1 Bad Zurzach und Umgebung S. 5

KOORDINATION RÄUMLICHER FUNKTIONEN: LANDMANAGEMENT

- 2 Interkommunale Zusammenarbeit und Raumplanung S. 6
- 3 Umfassendes Management des ländlichen Raumes im Jurabogen S. 7

NACHHALTIGER LÄNDLICHER TOURISMUS

- 4 INSCUNTER: Tourismus, Forst- und Landwirtschaft, Natur- und Landschaftsschutz S. 8
- 5 Auf Walserspuren quer durch Graubünden S. 9

AUFWERTUNG UND INWERTSETZUNG VON NATUR UND LANDSCHAFT

- 6 Aufwertung BLN-Objekt 1012 Belchen-Passwang S. 10
- 7 Freiwillige Bewirtschaftungsarrondierung als Instrument zur Landschaftsaufwertung S. 11
- 8 Verbesserte Einpassung landwirtschaftlicher Bauten in das Siedlungs- und Landschaftsbild S. 11

ERNEUERBARE ENERGIEN

- 9 Biogasanlage Val Müstair S. 12
- 10 Holzenergiepotential von Waldweiden S. 12
- 11 Energieregion Goms S. 13

NUTZEN-LASTENAUSGLEICHSYSTEME

- 12 Nutzen-Lastenausgleichssysteme für die Region Entre-deux-Lacs S. 14
- 13 Räumliche Kompensationsansätze S. 15



BAD ZURZACH UND UMGEBUNG

Das Modellvorhaben zielte darauf ab, raumwirksame Sektoralpolitiken besser aufeinander abzustimmen sowie regionale Ressourcen zu bündeln. Besondere Bedeutung kam neben der Analyse der funktionalen Räume deshalb auch der Untersuchung der regionalen Akteure und der Frage zu, wie diese vernetzt sind. Auch wurde die Bedeutung

von Bad Zurzach als Regionalzentrum und Entwicklungsmotor untersucht. Als Resultat liegt ein Bild der Region vor, das eine gemeinsame Entwicklungsvorstellung für das Zurzibiet repräsentiert. Das Modellvorhaben liefert somit wichtige Erkenntnisse, um neue Governance-Strukturen in der Region Zurzibiet zu etablieren.

 Bad Zurzach





INTERKOMMUNALE ZUSAMMENARBEIT UND RAUMPLANUNG

Die sieben jurassischen Gemeinden Basse-court, Boécourt, Courfaivre, Glovelier, Saulcy, Soulce und Undervelier – die Mikroregion

Haute-Sorne – haben ihre Zusammenarbeit verstärkt, indem sie einen gemeinsamen regionalen Richtplan erarbeitet haben. Fünf der sieben Gemeinden haben sich inzwischen entschieden, zu fusionieren. Die Region Haute-Sorne hat eine überkommunale Industrie- und Gewerbezone eingerichtet und das Angebot des öffentlichen Verkehrs verbessert.

>> www.haute-sorne.ch



▣ Mikroregion Haute Sorne



«Modellvorhaben im ländlichen Raum gehen weit über die Koordination sektoralpolitischen Handelns hinaus. Modellvorhaben sind ein sichtbares Zeichen einer echten Kooperation mit allen Partnern an den Schnittstellen raumrelevanter Politiken.»

Christian Hofer, Vizedirektor Bundesamt für Landwirtschaft (BLW)

UMFASSENDES MANAGEMENT DES LÄNDLICHEN RAUMES IM JURABOGEN

Das Projekt bezweckt, ein übergreifendes Management des ländlichen Raums im Jurabogen aufzubauen. Es sollte ein von allen vier Kantonen des Jurabogens getragenes Konzept erarbeitet werden, das sicherstellt, dass

die Bundespolitiken der Landwirtschaft, des Waldes, der Umwelt sowie der Raumplanung koordiniert umgesetzt werden. Ausserdem soll eine Vereinbarung zwischen den betroffenen Kantonen unterzeichnet werden.

 Waldweide im Jura





INSCUNTER: TOURISMUS, FORST- UND LANDWIRTSCHAFT, NATUR- UND LANDSCHAFTSSCHUTZ AUF GEMEINSAMEN WEGEN

Das im Unterengadin und Samnau angesiedelte Projekt zielt auf die Förderung der sektorübergreifenden Zusammenarbeit und Koordination laufender und geplanter Projekte, welche die Land- und Forstwirtschaft, den Landschafts- und Naturschutz sowie den Tourismus betreffen. Anhand von fünf Teilprojekten sollte überprüft werden, wie die

operativen Abläufe weiterentwickelt werden können. Erfolge verzeichneten insbesondere der integrale Landschaftsschutz sowie der naturnahe Tourismus. Die Stiftung Pro Terra Engiadina leistet Gewähr für deren langfristige Sicherung.

>> www.inscunter.ch



AUF WALSERSPUREN QUER DURCH GRAUBÜNDEN

Unter dem Leitmotiv der Walser Kultur wurde mit dem Projekt «Walserweg Graubünden» ein wandertouristisch attraktives und nachhaltiges Tourismusangebot für Graubünden geschaffen: eine kulturelle Weitwanderroute «z'hinderscht dür» zu peripheren hochgelegenen Walser Siedlungen. Im Weiteren wurden in ausgewählten Etappenorten, in Zusammenarbeit mit der lokalen Bevölkerung, nachhaltige Projekte initiiert, um auch

Entwicklungsimpulse in den durch den Weg vernetzten Orten und Regionen auszulösen.

>> www.walserweg.ch



▣ Walsersiedlung Medergen



«Modellvorhaben sind Win-Win-Projekte: Die Regionen nutzen die finanziellen Anreize des Bundes, um verstärkt zusammenzuarbeiten und sich zu vernetzen. Der Bund seinerseits kann neue Ansätze für die Kooperation zwischen den Sektoralpolitiken ausloten.»

*Rudolf Schiess, Leiter Regional- und Raumordnungspolitik,
Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO)*



AUFWERTUNG BLN-OBJEKT 1012 BELCHEN-PASSWANG

Kann die Qualität einer Landschaft von nationaler Bedeutung aufgewertet werden, ohne moderne Nutzungsansprüche zu un-

terbinden? Was ist überhaupt Landschaftsqualität? Unter Beteiligung lokaler, regionaler und nationaler Interessensgruppen und Politikbereiche wurde ein Raumkonzept für das Gebiet Belchen-Passwang entwickelt. Dieses schlägt funktionale Teilräume mit differenzierten Schutz- und Entwicklungsszenarien auf kantonaler Ebene vor, wie sie das Gebiet, welches im Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung (BLN) aufgeführt ist, in den nächsten Jahrzehnten prägen könnte.



📍 Belchen-Passwang: Chilchzimmersattel



«Die Erkenntnisse der Modellvorhaben unterstützen die Entwicklung einer disziplinenübergreifenden Strategie für die Ländlichen Räume. Diese Räume spielen eine zentrale Rolle für eine nachhaltige Ressourcenpolitik, etwa für die Biodiversität.»

Willy Geiger, Vizedirektor Bundesamt für Umwelt (BAFU)

FREIWILLIGE BEWIRTSCHAFTUNGSARRONDIERUNG ALS INSTRUMENT ZUR LANDSCHAFTSAUFWERTUNG

Das Modellvorhaben in Zuzgen, Kanton Aargau, sollte die organisatorischen, rechtlichen und finanziellen Aspekte einer freiwilligen Bewirtschaftungsarrondierung aufzeigen. Das Ziel war insbesondere, Landparzellen so zu arrondieren und abzutauschen, dass sich bislang schwierige räumliche und betriebliche Bewirtschaftungsbedingungen verbesserten. Dabei mussten raumplanerische, landwirtschaftliche und landschaftsökologische Anforderungen an die Landwirtschaft aufeinander abgestimmt werden. Dieser Ansatz der freiwilligen Bewirt-

schaftsarrondierung lässt sich künftig als effizientes Instrument zu einer nachhaltigen Aufwertung der Landschaft einsetzen.



▣ Zuzgen

VERBESSERT E INPASSUNG LANDWIRTSCHAFTLICHER BAUTEN IN DAS SIEDLUNGS- UND LANDSCHAFTSBILD

Immer grössere Betriebe, neue Aufstallungssysteme, zunehmend mechanisierte Betriebsabläufe führen dazu, dass neue landwirt-

schaftliche Ökonomiebauten in der Landschaft immer wuchtiger in Erscheinung treten. Der Kanton Appenzell-Innerrhoden entwickelte deshalb ein Handbuch «Einpassung und Gestaltung landwirtschaftlicher Ökonomiebauten in Appenzell I.Rh», das empfiehlt, wie sich solche Bauten gestalten und in das Siedlungs- und Landschaftsbild einpassen lassen.

>> www.ai.ch/modellvorhaben



▣ Modellstall in Appenzell I.Rh.



BIOGASANLAGE VAL MÜSTAIR

Im Val Müstair gibt es rund vierzig landwirtschaftliche Betriebe. Das Hofdüngervorkommen mit 10 000 Tonnen Rindergülle pro Acre

(t/a) und 4500 t/a Rindermist bot eine gute Ausgangslage, um eine Biogasanlage zu betreiben. Eine ganze Talschaft sollte mit Ökostrom und Wärme aus ökologischer Produktion versorgt werden. Eine Biogasanlage mit Hofdünger von mehreren Betrieben ist logistisch aufwändig und teuer, da sie viel Lagerkapazität benötigt. Weil die Bauern vertraglich nicht zuseichern konnten, Dünger dauerhaft zu liefern, entschloss man sich, das Projekt abzubrechen.



▣ Val Müstair

HOLZENERGIEPOTENTIAL VON WALDWEIDEN

Waldweiden weisen ein grosses, wenig bekanntes und zu wenig genutztes Holzenergiepotenzial auf. Das Projekt beurteilte, un-

ter welchen Bedingungen das Holz in den Waldweiden welchen Anteil an Holzenergie bereitstellen kann und auf welche Probleme man am häufigsten trifft. Die Ergebnisse ermöglichen es, Menge und Kosten dieser Energie zu beziffern. Die entwickelte und getestete Methodik wurde in den Neuenburger Bergen getestet, ist jedoch auch in anderen Regionen anwendbar.



▣ Neuenburger Berge

ENERGIEREGION GOMS

Die «energieregionGOMS» verfolgt die Vision, das Goms als eine der ersten Energieregionen der Alpen zu lancieren. Angestrebt wird, Energie nachhaltig, dezentral und lokal zu gewinnen und mit einer verbesserten Energieeffizienz zu kombinieren, so dass auch der Transport für Umwandlung und Konsum minimiert werden. Auch soll die Wertschöpfung

erhöht und neue Arbeitsplätze geschaffen werden. Um diese Ziele zu erreichen, arbeitet «energieregionGOMS» zusammen mit Initiativen Einheimischen Leuchtturmprojekte aus, die auf lokalem Wissen beruhen. Zudem soll die Bevölkerung für die Vision gewonnen werden.

>> www.energieregiongoms.ch

 Blick ins Goms





NUTZEN-LASTENAUSGLEICHSYSTEME FÜR DIE REGION ENTRE-DEUX-LACS

Die Region Entre-deux-Lacs (Cornaux, Cressier, Enges, Le Landeron und Lignières) ist einerseits durch die Schwerindustrie geprägt, weist andererseits aber auch touristisches Potenzial auf. Es sollte aufgezeigt werden, wie sich die Region anhand verteilter Funktionen, mittels regionalem Richtplan und einem wirkungsvollen

Nutzen-Lastenausgleichssystem dynamischer entwickeln kann. Die Gemeinden erwägen zurzeit, ob sie fusionieren oder gar eine Fusion mit weiteren drei Gemeinden (La Tène, Hauterive et Saint-Blaise) anstreben sollen.

Le Landeron



RÄUMLICHE KOMPENSATIONSANSÄTZE

Das Projekt «VOTERR» hatte zum Ziel, die Vorgabe des kantonalen Richtplans umzusetzen, konkret: Die zehn beteiligten Gemeinden der Region Nord Vaudois «Vallon du Nozon» sollten ihre Bauzonen reduzieren und dabei die unterschiedlichen Landschaftsqualitäten mitberücksichtigen. In der Folge wurden Studien durchgeführt und Strategien für Nutzen-Lastenausgleichssysteme entwickelt. Interkommunale Nutzen-Lastenausgleichssysteme zeigten dabei gute Ergebnisse, sowohl für die Grundeigentümer/

innen, als auch was die politische und wirtschaftliche Machbarkeit sowie die Nachhaltigkeit der Region betrifft.

>> www.adnv.ch/fr/adnv/projets.htm



Region Vallon du Nozon



«Die Modellvorhaben «Synergien im Ländlichen Raum» sind wertvoll, weil sie der Raumentwicklung Bodenhaftung und Innovationsschub verleihen. Häufig wurde in Modellvorhaben getestet, was später in politische Prozesse einfluss.»

Maria Lezzi, Direktorin Bundesamt für Raumentwicklung (ARE)



KONTAKT

Bundesnetzwerk Ländlicher Raum
Bundesamt für Raumentwicklung
3003 Bern

Leiter Bundesnetzwerk Ländlicher Raum:
Martin Vinzens
Tel. +41 31 322 40 60
Fax +41 31 322 78 69
info@are.admin.ch
www.are.admin.ch